

DEUTZ AG

Die nachfolgenden Kommentierungen beziehen sich auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG. Der Jahresabschluss der DEUTZ AG wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt.

GRUNDLAGEN UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DEUTZ AG

Die DEUTZ AG ist die Muttergesellschaft des DEUTZ-Konzerns. Im In- und Ausland hält die DEUTZ AG direkt oder indirekt verschiedene Tochtergesellschaften oder Beteiligungen. Zu den Tochtergesellschaften gehören ein Produktionsstandort in Spanien sowie mehrere Unternehmen mit Vertriebs- und Servicefunktionen. Die chinesische Produktionsgesellschaft – DEUTZ Engine (Shandong) Co., Ltd. in Linyi (China) – befindet sich derzeit in Auflösung. Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Vertriebs- und Servicegesellschaft DEUTZ (SHANGHAI) INTERNATIONAL TRADE Co., Ltd. mit Sitz in Shanghai (China) gegründet. Die DEUTZ AG hält 100 % der stimmberechtigten Anteile an der Gesellschaft. Insgesamt ist die DEUTZ AG direkt oder indirekt an 28 Unternehmen (2015: 27 Unternehmen) beteiligt. Darüber hinaus ist die DEUTZ AG die weitaus größte Produktionsgesellschaft des DEUTZ-Konzerns und hat die zentralen Funktionen des Konzerns inne. Zu den Beteiligungen der DEUTZ AG verweisen wir auf die Anteilsbesitzliste auf der Seite 119 des Geschäftsberichts.

Da die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der DEUTZ AG im Wesentlichen denen des DEUTZ-Konzerns entsprechen, verweisen wir hierzu auf den Abschnitt »Geschäftsentwicklung Konzern« auf den Seiten 29 ff. dieses zusammengefassten Lageberichts.

Aufgrund des Gewichts der DEUTZ AG im Konzern und der starken Interdependenzen mit anderen Konzerngesellschaften erfolgt die Steuerung des DEUTZ-Konzerns auf Ebene der DEUTZ AG. Zusätzlich zu den Steuerungskennzahlen auf Ebene des Konzerns gehört auch das Jahresergebnis der DEUTZ AG als ausschüttungsrelevante Größe zum Steuersystem der DEUTZ AG. Das interne Steuerungssystem des DEUTZ-Konzerns wird auf den Seiten 27 ff. in diesem zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Es folgt eine Überleitung vom DEUTZ-Konzernergebnis nach IFRS auf das handelsrechtliche Jahresergebnis der DEUTZ AG:

DEUTZ AG: Überleitungsrechnung

in Mio. €

DEUTZ-Konzernergebnis (IFRS)	16,0
Konsolidierung von Beteiligungen	10,5
DEUTZ-AG-Unternehmensergebnis (IFRS)	26,5
Wesentliche Unterschiede aufgrund unterschiedlicher Rechnungslegungsvorschriften	
Bilanzierung von Entwicklungskosten	33,0
Bewertung von Pensionsrückstellungen	-5,0
Ansatz latenter Steuern	-8,6
Sonstige rechnungslegungsbezogene Differenzen	-0,8
DEUTZ-AG-Jahresergebnis (HGB)	45,1

ERTRAGSLAGE

DEUTZ AG: Übersicht zur Ertragslage

in Mio. €

	2016	2015
Umsatzerlöse	1.151,8	1.120,8¹⁾
Umsatzkosten	-998,3	-978,0 ¹⁾
Forschungs- und Entwicklungskosten	-45,0	-43,6
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-69,3	-70,3 ¹⁾
Sonstige betriebliche Erträge	37,7	38,6 ¹⁾
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21,4	-35,9 ¹⁾
Beteiligungsergebnis	4,4	5,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	59,9	37,2¹⁾
Zinsergebnis	-5,7	-8,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8,6	-1,7
Sonstige Steuern	-0,5	-0,5
Jahresergebnis	45,1	26,8

¹⁾ Mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2016 wurden zur besseren Vergleichbarkeit die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Umsatzerlöse Die Umsatzerlöse der DEUTZ AG betragen im Geschäftsjahr 2016 1.151,8 Mio. €; das ist ein Anstieg um 2,8 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2015 (1.120,8 Mio. €). Insbesondere die höhere Nachfrage in unseren größten Anwendungsbereichen Baumaschinen und Landtechnik war entscheidend für diese Entwicklung. Im Anwendungsbereich Baumaschinen ist der Umsatz um 8,3 % auf 346,0 Mio. € gestiegen (2015: 319,4 Mio. €). Der Bereich Landtechnik wuchs sogar um 12,3 % auf 177,0 Mio. € (2015: 157,6 Mio. €). Mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2016 wurden Sachverhalte in Höhe von 1,8 Mio. €, die bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst waren, unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurde der Vorjahreswert entsprechend um 2,2 Mio. € angepasst.

Regional betrachtet ist der Umsatz in der Region Asien/Pazifik deutlich um 17,2% auf 132,6 Mio. € gestiegen. Auch in unserer größten Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika) haben wir um 3,1% auf 835,9 Mio. € zugelegt. In der Region Amerika gab der Umsatz dagegen um 5,5% auf 184,2 Mio. € nach.

Ergebnisentwicklung Im Geschäftsjahr 2016 hat die DEUTZ AG ein operatives Ergebnis (EBIT) von 59,9 Mio. € erwirtschaftet (2015: 37,2 Mio. €). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr beträgt 22,7 Mio. € und ist insbesondere auf geringere Aufwendungen aus der zinsbedingten Anpassung der Pensionsrückstellungen sowie die Wertaufholung unserer Forderungen gegenüber der Beteiligung Ad. Strüver KG zurückzuführen. Durch die Veräußerung des Erbbaurechts an einem nicht mehr zu Produktionszwecken genutzten Grundstück hat sich die Liquiditätssituation der Gesellschaft deutlich verbessert, so dass die Forderungen wieder werthaltig wurden. Des Weiteren haben sich das höhere Geschäftsvolumen sowie geringere Materialkosten positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Vor Abschreibungen belief sich das operative Ergebnis der DEUTZ AG auf 105,6 Mio. €, nach 93,5 Mio. € im Vorjahr.

Umsatzkosten Im Geschäftsjahr 2016 beliefen sich die Umsatzkosten der DEUTZ AG auf 998,3 Mio. € (2015: 978,0 Mio. €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 20,3 Mio. € resultiert insbesondere aus volumenbedingt gestiegenen Materialaufwendungen. Die Bruttomarge hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 12,7% auf 13,3% verbessert. Da die Vorjahresangabe bei den Umsatzerlösen aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilRUG angepasst wurde, sind aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit auch die Umsatzkosten des Vorjahres um 1,6 Mio. € nach oben angepasst worden. Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten wurden entsprechend um 1,6 Mio. € vermindert.

Forschungs- und Entwicklungskosten Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. € auf 45,0 Mio. € nur unwesentlich erhöht (2015: 43,6 Mio. €). Die Forschungs- und Entwicklungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personal- und Materialaufwendungen. Vereinnahmte Investitionszuschüsse und aktivierte Entwicklungskosten werden mindernd berücksichtigt. Im Gegensatz zu den nach IFRS bilanzierten Entwicklungskosten im DEUTZ-Konzern werden von den nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) bilanzierten Entwicklungskosten nur diejenigen aktiviert, die auf Projekte entfallen, deren Beginn nach der erstmaligen Anwendung des BilMoG in der DEUTZ AG lag.

Vertriebs- und Verwaltungskosten Die Vertriebs- und Verwaltungskosten betragen im Berichtsjahr 69,3 Mio. €; gegenüber dem Vergleichszeitraum 2015 ist dies ein leichter Rückgang in Höhe von 1,0 Mio. € (2015: 70,3 Mio. €). Die Entwicklung ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr einmalige

Übergangskosten im Zusammenhang mit dem Wechsel des IT-Dienstleisters angefallen sind. Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sind die Vertriebs- und Verwaltungskosten von 6,3% im Vorjahr auf 6,0% im Berichtsjahr ebenfalls gesunken. Die Vorjahresangabe der Vertriebs- und Verwaltungskosten wurde im Zuge der erstmaligen Anwendung des BilRUG zur besseren Vergleichbarkeit um 1,6 Mio. € vermindert.

Sonstige betriebliche Erträge Im Geschäftsjahr 2016 sind die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,9 Mio. € auf 37,7 Mio. € gesunken (2015: 38,6 Mio. €). Maßgeblich dafür waren insbesondere geringere Währungskursgewinne sowie der Wegfall der Erträge im Zusammenhang mit der Veräußerung der Anteile an der WEIFANG WEICHA DEUTZ DIESEL ENGINE CO., LTD. in Weifang (China), die im Vorjahr angefallen waren. Kompensiert wurden die Effekte durch die Wertaufholung unserer Forderungen gegenüber der Beteiligung Ad. Strüver KG. Mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG zum 31. Dezember 2016 wurden bisher unter den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasste Sachverhalte unter Umsatzerlösen ausgewiesen. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurde der Vorjahreswert der sonstigen betrieblichen Erträge entsprechend um 2,2 Mio. € angepasst.

Sonstige betriebliche Aufwendungen Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 14,5 Mio. € auf 21,4 Mio. € gesunken (2015: 35,9 Mio. €). Diese Entwicklung resultiert hauptsächlich aus der deutlich geringeren Belastung durch die zinsbedingte Anpassung der Pensionsrückstellungen sowie aus Fremdwährungsgeschäften. Der im Vergleich zum Vorjahr um 10,4 Mio. € geringere Zinseffekt ist darauf zurückzuführen, dass in Umsetzung einer gesetzlichen Neuregelung im Geschäftsjahr 2016 zur Abzinsung der Pensionsverpflichtungen erstmals nicht der 7-jährige, sondern der 10-jährige Durchschnittszins verwendet wird.

Mit der erstmaligen Anwendung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) auf den Jahresabschluss der DEUTZ AG beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Berichtsjahr die jährliche Zuführung des aus dem Übergang auf das BilMoG entstandenen Unterschiedsbetrags zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 2,3 Mio. €, die zuvor unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen wurde. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurde der Vorjahreswert entsprechend angepasst.

Beteiligungsergebnis Das Beteiligungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,2 Mio. € auf 4,4 Mio. € gesunken (2015: 5,6 Mio. €). Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass das Beteiligungsergebnis im Vorjahr von einem Währungskursgewinn im Zusammenhang mit der Auflösung der Beteiligung DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. in Linyi (China) profitierte.

Zinsergebnis Das Zinsergebnis lag im Berichtsjahr bei –5,7 Mio. € (2015: –8,2 Mio. €). Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 2,5 Mio. € ist hauptsächlich auf gesunkene Zinsaufwendungen für Pensionen sowie die geringere Kreditinanspruchnahme zurückzuführen.

Ertragsteuern Die Ertragssteueraufwendungen betrugen im Berichtsjahr 8,6 Mio. € (2015: 1,7 Mio. €). Davon entfielen 6,0 Mio. € (2015: 2,7 Mio. €) auf originäre Steueraufwendungen und 2,6 Mio. € (2015: Steuerertrag von 1,0 Mio. €) auf latente Steueraufwendungen. Die originären Steueraufwendungen sind insbesondere aufgrund der verbesserten Ertragslage gestiegen.

Jahresergebnis Der Jahresüberschuss hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum insbesondere bedingt durch das stark verbesserte operative Ergebnis um 18,3 Mio. € auf 45,1 Mio. € deutlich erhöht (2015: 26,8 Mio. €). Zu Beginn des Jahres sind wir noch von einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr ausgegangen, so dass wir unsere Prognose damit übererfüllt haben. Insbesondere die Wertaufholung unserer Forderungen gegenüber der Beteiligung Ad. Strüver KG sowie die Veränderung des Zeitrahmens bei der Ermittlung des Durchschnittszinses zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen von sieben auf zehn Jahre führten zu der positiven Abweichung von der Prognose. Der aus dem positiven Effekt aus der Ermittlung des Durchschnittszinses resultierende Ergebnisbeitrag in Höhe von 10,4 Mio. € ist ausschüttungsgesperrt.

Auf Grundlage des positiven Jahresergebnisses schlagen Vorstand und Aufsichtsrat vor, aus dem Bilanzgewinn 8,5 Mio. € zur Ausschüttung einer Dividende von 0,07 € je Aktie zu verwenden.

FINANZLAGE

DEUTZ AG: Übersicht zur Finanzlage

in Mio. €

	2016	2015
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	50,7	88,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	–44,5	–41,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–23,1	–23,9
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	–16,9	23,8
Free Cashflow	6,0	46,7
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.	80,8	97,7

Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzüglich Nettozinsausgaben.

Das Finanzmanagement im DEUTZ-Konzern erfolgt als eine der zentralen Funktionen des Konzerns durch die DEUTZ AG. Daher stimmen die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sowie die Finanzierung der DEUTZ AG mit denen des Konzerns im Wesentlichen überein. Wir verweisen an dieser Stelle auf die entsprechenden Abschnitte auf den Seiten 38 ff. dieses zusammengefassten Lageberichts.

Liquidität Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 50,7 Mio. € (2015: 88,7 Mio. €). Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 38,0 Mio. € ist hauptsächlich auf gestiegene kurzfristige Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie die Entwicklung des Working Capitals zurückzuführen. Während sich das Working Capital im Vorjahreszeitraum deutlich verringerte, ist es im Berichtszeitraum nur leicht gesunken. Des Weiteren waren gestiegene Ertragsteuerzahlungen entscheidend für den Rückgang.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf –44,5 Mio. € (2015: –41,0 Mio. €). Insbesondere geringere Einzahlungen im Zusammenhang mit Abgängen von Finanzanlagen waren für die Entwicklung verantwortlich. Im Vorjahr wurden im Zuge der Auflösung der DEUTZ Engine (China) Co., Ltd. mit Sitz in Linyi (China) rund 5,0 Mio. € aus der Kapitalrücklage der Holdinggesellschaft DEUTZ Engine China GmbH entnommen und an die DEUTZ AG zurückgezahlt.

Der Zahlungsabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug zum Ende des Berichtsjahres 23,1 Mio. € (2015: 23,9 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf geringere Zinsausgaben zurückzuführen. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet – wie im Vergleichszeitraum – eine Dividendenzahlung an die Aktionäre in Höhe von 8,5 Mio. €.

Der Free Cashflow hat sich gegenüber dem Vergleichszeitraum insbesondere aufgrund des deutlich gesunkenen operativen Cashflows um 40,7 Mio. € auf 6,0 Mio. € vermindert (2015: 46,7 Mio. €).

Investitionen Im Geschäftsjahr 2016 hat die DEUTZ AG nach Investitionszuschüssen insgesamt 52,1 Mio. € investiert (2015: 52,9 Mio. €). Wie im Vorjahr betrafen die Investitionen hauptsächlich Sachanlagen. In diesem Anlagenbereich wurden nach Zuschüssen 41,2 Mio. € investiert (2015: 42,2 Mio. €). Bei den Sachanlagen stand die Investitionstätigkeit hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Aufbau des Wellenzentrums in Köln-Porz, in dem ab Mitte des Jahres 2016 die Produktion sukzessive hochgefahren wurde. Daneben betrafen die Zugänge auch Ersatzinvestitionen in Maschinen und Werkzeuge. Investitionen in Entwicklungsprojekte lagen bei 7,5 Mio. € (2015: 6,1 Mio. €) und betrafen hauptsächlich die Entwicklung der neuen Bauweisen TCD 2.2 und TCD 5.0.

VERMÖGENSLAGE

DEUTZ AG: Übersicht zur Vermögenslage

in Mio. €

	31.12.2016	31.12.2015
Anlagevermögen	494,4	493,4
Umlaufvermögen	410,1	408,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	1,8
Aktive latente Steuern	83,7	86,3
Vermögen gesamt	989,8	989,5
Eigenkapital	508,8	472,2
Rückstellungen	254,3	269,4
Verbindlichkeiten	226,2	247,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,4
Eigenkapital und Schulden gesamt	989,8	989,5
Working Capital (in Mio. €)	63,2	67,7
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	5,5	6,1
Eigenkapitalquote (in %)	51,4	47,7

Working Capital: Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Eigenkapitalquote: Eigenkapital / Eigenkapital und Schulden gesamt.

Anlagevermögen Das Anlagevermögen betrug zum 31. Dezember 2016 494,4 Mio. € (31. Dezember 2015: 493,4 Mio. €). Der leichte Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den höheren Bestand an selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen zurückzuführen. Im handelsrechtlichen Jahresabschluss der DEUTZ AG werden von den bilanzierten Entwicklungskosten – im Gegensatz zum Konzernabschluss nach IFRS – nur diejenigen aktiviert, die auf Projekte entfallen, deren Beginn nach der erstmaligen Anwendung des BilMoG in der DEUTZ AG lag. Vor diesem Hintergrund werden nur Entwicklungskosten aktiviert, die neue, sich noch in der Entwicklung befindende Motorenprojekte betreffen. Da diese Entwicklungsprojekte noch nicht planmäßig abgeschlossen werden, standen den Zugängen keine Abschreibungen gegenüber.

Umlaufvermögen Zum 31. Dezember 2016 lag das Umlaufvermögen bei 410,1 Mio. €. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von 2,1 Mio. € (31. Dezember 2015: 408,0 Mio. €) geht insbesondere auf den höheren Stichtagsbestand an Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstigen Vermögensgegenständen zurück. Rückgänge bei den Vorräten und flüssigen Mitteln haben sich größtenteils kompensierend ausgewirkt.

Working Capital Das Working Capital lag zum 31. Dezember 2016 bei 63,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 67,7 Mio. €). Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrug 4,5 Mio. €. Entscheidend dafür waren insbesondere der geringere Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Kaufteilen zum Ende

des Geschäftsjahres 2016. Damit einhergehend haben sich auch die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen vermindert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich nur geringfügig reduziert. Die Working-Capital-Quote¹⁾ ist aufgrund des niedrigeren Working Capitals gepaart mit einem höheren Geschäftsvolumen gesunken und betrug zum Stichtag 5,5 % nach 6,1 % im Vorjahr.

Aktive latente Steuern Die aktiven latenten Steuern sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mio. € auf 83,7 Mio. € gesunken (31. Dezember 2015: 86,3 Mio. €). Der Rückgang resultiert insbesondere aus temporär unterschiedlichen Bilanzansätzen der selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände in der Steuerbilanz und der Handelsbilanz. Während die Aktivierung der Entwicklungskosten in der Handelsbilanz erfolgt, ist diese in der Steuerbilanz verboten. Die daraus entstehenden passiven latenten Steuern wurden mit den aktiven soweit möglich saldiert.

Eigenkapitalquote Das Eigenkapital ist bedingt durch das positive Jahresergebnis um 36,6 Mio. € auf 508,8 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2015: 472,2 Mio. €). Dem gegenüber stand die Ausschüttung einer Dividende an die Aktionäre der DEUTZ AG für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 8,5 Mio. €. Die Eigenkapitalquote hat sich zum Jahresende leicht auf 51,4 % erhöht (31. Dezember 2015: 47,7 %).

Rückstellungen Die Rückstellungen betrugen zum 31. Dezember 2016 254,3 Mio. € (31. Dezember 2015: 269,4 Mio. €). Der Rückgang von 15,1 Mio. € gegenüber dem Vorjahresstichtag resultiert hauptsächlich aus der gesunkenen Vorsorge für mögliche Gewährleistungsfälle in der Zukunft sowie geringeren Rückstellungen für Pensionen und Ertragsteuern.

Verbindlichkeiten Die Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2016 um 21,3 Mio. € auf 226,2 Mio. € (31. Dezember 2015: 247,5 Mio. €) gesunken. Entscheidend hierfür war der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Diese wurden planmäßig weiter zurückgeführt. Zudem haben sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bedingt durch gesunkene Bestellungen von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Geschäftsjahres vermindert.

MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2016 waren bei der DEUTZ AG insgesamt 2.864 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiterzahl ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 79 Personen gesunken (31. Dezember 2015: 2.943 Mitarbeiter). Darüber hinaus beschäftigten wir im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung zum Jahresende 159 Leiharbeiter; zum Vorjahresstichtag waren es 124 gewesen. Die Beschäftigung von Leiharbeitern ermöglicht es uns, auf eventuelle Nachfrageschwankungen flexibel zu reagieren.

¹⁾ Working-Capital-Quote zum Stichtag: Verhältnis Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) bezogen auf den Stichtag zum Umsatz der letzten zwölf Monate.

In der Segmentbetrachtung waren bei DEUTZ Compact Engines zum Stichtag 2.383 Mitarbeiter beschäftigt und damit 71 Mitarbeiter weniger als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Mitarbeiter bei DEUTZ Customised Solutions lag mit 481 um acht Personen unter dem Vorjahreswert.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die DEUTZ AG ist in das Risikomanagementsystem des DEUTZ-Konzerns integriert. Als zentrale Funktion ist das Risikomanagement des Konzerns bei der DEUTZ AG angesiedelt. Zur Ausgestaltung und Funktionsweise des Risikomanagementsystems sowie des Risikomanagements bezogen auf Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Erläuterungen auf den Seiten 57 ff.

Durch die zahlreichen Verflechtungen mit anderen Konzerngesellschaften entspricht die Risiko- und Chancensituation der DEUTZ AG im Wesentlichen der des Konzerns. Risiken von Tochtergesellschaften können sich über den Beteiligungsansatz, reduzierte Ausschüttungen und die internen Geschäftsbeziehungen auf die DEUTZ AG auswirken. Die Risiken und Chancen des DEUTZ-Konzerns sind auf den Seiten 57 bis 61 dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

Informationen zu dem rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem der DEUTZ AG sowie dem Risikomanagement im Hinblick auf den Einsatz von Finanzinstrumenten bei der DEUTZ AG werden auf den Seiten 60 f. dieses zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

PROGNOSEBERICHT

Die DEUTZ AG stellt die zentralen Funktionen des DEUTZ-Konzerns und auch die mit Abstand größte Produktionsgesellschaft im Konzern. Durch diese weitreichenden Beziehungen zu anderen Konzerngesellschaften in Verbindung mit ihrer Größe im Konzern decken sich die im Prognosebericht des Konzerns dargelegten Erwartungen für das kommende Geschäftsjahr im Wesentlichen mit denen für die DEUTZ AG. Daher erwarten wir, dass sich die Umsatzerlöse der DEUTZ AG weitgehend entsprechend den für den DEUTZ-Konzern getroffenen Aussagen entwickeln werden. Beim Jahresergebnis rechnen wir für das Geschäftsjahr 2017 aufgrund des Entfalls des einmaligen Effekts aus der Wertaufholung unserer Forderungen gegenüber der Beteiligung Ad. Strüver KG im Berichtsjahr mit einem leicht rückläufigen Ergebnis im Vergleich zum Geschäftsjahr 2016. Zudem hat der Vorstand der DEUTZ AG im Februar 2017 den Entschluss gefasst zu prüfen, ob der Standort Köln-Deutz bereits zeitnah zu attraktiven Konditionen veräußert werden kann, und in diesem Zusammenhang die Aufnahme von Verkaufsverhandlungen autorisiert. Sollte dieser Prozess erfolgreich sein, könnte die DEUTZ AG hieraus in Abhängigkeit von der jeweiligen vertraglichen Ausgestaltung zeitnah einen substanziellen Einmalertrag generieren, gegebenenfalls teilweise bereits im laufenden Geschäftsjahr. Für weitere Informationen verweisen wir an dieser Stelle auf den Prognosebericht des DEUTZ-Konzerns auf den Seiten 61 bis 63.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Wir verweisen auf unsere Ausführungen auf den Seiten 129 bis 134 des Geschäftsberichts.

ANGABEN NACH §§ 289 ABS. 4 UND 315 ABS. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG hat sich im Geschäftsjahr 2016 nicht verändert. Es betrug Ende 2016 308.978.241,98 € und war in 120.861.783 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen von über 10 % der Stimmrechte Seit dem 12. September 2012 ist AB Volvo, Göteborg, Schweden, mit 30.246.582 Aktien, das entspricht einem Stimmrechtsanteil von 25,026 %, an der DEUTZ AG beteiligt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen Nach uns vorliegenden Informationen ist die Übertragbarkeit der AB Volvo gehörenden DEUTZ-Aktien durch ein Vorkaufsrecht der Same DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio, Italien, beschränkt.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über die Änderung der Satzung Artikel 7 Abs. 1 und 2 der Satzung der DEUTZ AG lauten:

- »(1) Der Vorstand besteht aus wenigstens zwei Mitgliedern.
(2) Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder und die Verteilung der Geschäfte. Er kann eine Geschäftsordnung erlassen.«

Für die Ernennung und Abberufung des Vorstands kommen außerdem die §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG zur Anwendung.

Art. 14 der Satzung der DEUTZ AG lautet:

- »Der Aufsichtsrat kann Satzungsänderungen beschließen, die nur die Fassung betreffen.« Für die Änderung der Satzung gelten außerdem die §§ 179, 133 AktG.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen Die Befugnisse des Vorstands ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften sowie aus der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung.

Eine Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien gibt es zurzeit nicht.